Deutsches Montags-Blatt.

Chef-Redacteur: Arthur Leyssohn in Berlin. Verlag von Rudolf Mosse in Berlin-Leipzig. Berlin, 27. Februar 1882.

Nr. 9. VI. Jahrg.

Inhalt: Spezial-Telegramme. — Informationen. — Politische Wochenschau von **Arthur Leyssohn**. — Vom europäischen Geldmarkt. Von **Paul Steller**. — Der Guiteau-Prozeß. Von Prof. H. v. Holst. — Zeit- und Streitfragen: Das Latein vor dem Abgeordnetenhause. Von Professor **H. W. Vogel**. — Aus dem Leben der Hauptstadt: „Drasal und Drasaline". Von **Friedrich Kurze**. — Ungereimte Preis-Chronik. Von **A. W. Gellrich**. — Theater von **Fritz Mauthner**. — Musikalische Glossen von **Alexander Moszkowski**. — Intimes aus Wiesbaden. Von **Abu Bekr**. — Flucht vor dem Winter. Von **B. Glogau**. — Et cetera. — Briefkasten der Redaktion.

Abonnementspreis 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis pro Zeile 40 Pf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Spezial-Telegramme des Deutschen Montags-Blatts.

Hn. **Wien**, 26. Februar, 1 Uhr 41 Min. Mehrfach wird bestätigt, daß der deutsche Kaiser mittelst Handschreibens an den Czaren freundschaftliche Vorstellungen wegen Skobeleffs gemacht habe. Dieselben waren um so angezeigter, als man versucht hatte, dem Czaren den genauen Inhalt der Skobeleff'schen Reden und den wahren Eindruck derselben auf die Nachbarmächte vorzuenthalten. Herr v. Giers führte allerdings dem Czaren gegenüber eine offene Sprache, aber erst nach mehreren Tagen, fast gleichzeitig mit dem Eintreffen des Handschreibens des deutschen Kaisers. Beides machte großen Eindruck auf den Czaren, worauf er den Befehl gab zur sofortigen Heimberufung Skobeleffs. In Wien meint man in diplomatischen Kreisen, die ganze Haltung Deutschlands während der letzten Woche bilde einen eklatanten Beweis für die unbedingte Solidarität Deutschlands und Oesterreichs. Jedwede Drohung, noch mehr jede Gefahr, finde die beiden Kaisermächte solidarisch vereint. — Die gestrigen offiziellen Meldungen vom Insurrektionsschauplatze lauten befriedigend; obgleich die letzte konzentrische Aktion der Oesterreicher nur theilweise erfolgreich, erscheint der Aufstand doch am Anfange des Endes zu stehen. Gegenwärtig findet zwischen den Kabinetten ein lebhafter Verkehr wegen Egypten statt. Der französische Botschafter Duchatel hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit Graf Kalnoky.

R. **Petersburg**, 26. Februar. Es soll die Absicht vorliegen, die Krönung in Moskau am 22. August, des Krönungstags des Kaisers Nikolaus, festzusetzen. — Es verlautet, der Kaiser sei auf die erste Nachricht von Skobeleff's Pariser Rede in größten Zorn gerathen und habe den General Ignatieff kassiren wollen. (?) Davor hätten Skobeleff nur die Bitten seiner Freunde Ignatieff und Kaikow bewahrt. Der Kaiser habe die sofortige telegraphische Rückberufung Skobeleffs befohlen, dem jedenfalls in Gatschina unmittelbar Empfang zu Theil wird. Es heißt, ihm solle sein Armeekorps, sowie die Generaladjutanten-Charge genommen, und der General vorläufig zur Disposition gestellt werden. Nach hiesigen Begriffen eine allerdings sehr schwere Strafe. Personen, die Skobeleff genau zu kennen vorgeben, glauben, er würde dann selbst vollständigen Abschied verlangen, auf eigene Hand weiter agitiren und eventuell nach der Herzegowina gehen. Das gestern hier mehrfach auftauchende Gerücht, daß Skobeleff durch schleuniges Verschwinden aus Paris, ohne Hinterlassung seiner Adresse, sich der ihm unangenehmen Berufung nach Gatschina habe entziehen, mithin also habe „verstecken" wollen, dürfte zu absurd, [illegible] Machthaber um die andere Verpflichtung, Ignatieff solle am Morgen vor der Pariser Rede hier gegen einem Bekannten geäußert haben, Abends würde in Paris etwas „Sensationelles" geredet werden. — Montag beginnen die Truppen-Zusammenziehungen durch den Kaiser und dauern neun Tage an. Der Aufspürungsplatz bleibt die ganze Zeit hindurch abgesperrt.

E. **Rom**, 26. Februar, 11 Uhr 25 Min. Das „Journal de Rome" versichert, daß die deutschen Konservativen dem Centrum Vergleichsanträge namentlich bezüglich des fünften Artikels des Gesetzes über die diskretionären Vollmachten gemacht hätten. Das Centrum habe jedoch noch keinen Beschluß gefaßt. Die Konservativen verlangten als Gegenleistung ein Bündniß mit dem Centrum zur Aufhebung der Civilehe (?) — (Die dem auswärtigen Ministerium nahestehende „Nassegna" bestätigt die Existenz eines Schloezer'schen Ultimatums; an dem brieferen Vorgehen sollen mehr die Intriguen des Centrums, als die Absichten des Papstes die Schuld tragen.)

Wy. **Paris**, 26. Februar, 10 Uhr Vorm. Der Streike der Grubenarbeiter in Bessèges nimmt an Umfang zu; die Zahl der Streikenden ist bereits auf 4000 gestiegen. An der Spitze ihrer zahlreichen Forderungen steht achtstündige Arbeitszeit und Errichtung einer Unfallversicherungskasse. Der Grubendirektor ist gleichzeitig Maire, und auf seine Requisition sind bereits Truppen eingetroffen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 25. Februar. Gestern wohnte die außerordentliche preußische Gesandtschaft dem Ritte des Sultans nach der Moschee bei. Am Abend fand in der deutschen Botschaft ein kleines Diner statt. Für heute ist ein Ritt in die Mauern der alten Stadt und ein Besuch der „süßen Wasser" in Aussicht genommen, und wird die Gesandtschaft einer Einladung des Oberkammerherrn, Hambi Pascha, zum Diner Folge leisten.

W.T.B. **Marseille**, 26. Februar. Es kursiren hier Nachrichten aus Tunis, wonach sich wieder mehrere Stämme an der südlichen Grenze von Tunis empört haben. Dieselben hätten mehrere andere Stämme gezwungen, sich ihnen anzuschließen und Plünderungszüge unternommen. Die Stadt Hamma soll von den Aufständischen zerstört worden sein, weil sie sich geweigert habe, sich den Aufständischen anzuschließen.

R. **Petersburg**, 26. Februar. Bei den bisherigen Prozeß-Verhandlungen gegen Trigonja und Genossen bildete den interessantesten Moment die lange Rede des Angeklagten Suchanow, welche auf das Gericht, selbst auf den Präsidenten, einen gewissen Eindruck nicht verfehlte. Dieser ehemalige Marine Offizier erklärte, er sei nicht „Nihilist" gleich seinen Genossen, sondern habe sich ein eigenes Programm gebildet. Er erzählt, wie er allmälig dazu gekommen. Er sei als junger Offizier auf ein Kriegsschiff nach Japan kommandirt worden, und wäre dort mit einem seiner Vorgesetzten in Mißhelligkeiten betreffs „Kohlenlieferungen" gerathen, bei denen der Vorgesetzte Unterschleife begangen, denen er (Suchanow) sich widersetzt. Der Vorgesetzte habe schließlich Alles nach Suchanow seine Unterschleife in die Schuhe geschoben und habe ihn zur Dienstentlassung beantragt, welche auch wirklich erfolgt sei. Man habe ihm zwar im Dienst gelassen, doch waren seine ferneren Aussichten für die Karriere damit zerstört. Ein Makel sei an ihm haften geblieben. Dies habe an ihm genagt, gleichzeitig aber auch sein Auge für Alles geschärft. Die entsetzlich verrotteten Zustände rings um ihn her hätten in ihm die Ueberzeugung wachgerufen, so könne es nicht weitergehen. Diebstahl, Knechtung, Willkür seien zu groß. In seiner Empörung darüber habe er sich revolutionären Ideen zugewandt. Als dann auch noch sein eigener Schwager plötzlich, auf ungenügenden Verdacht hin, verhaftet und administrativ nach Sibirien verschickt worden sei, und er den Jammer seiner Schwester gesehen, da habe er beschlossen, selbst einzugreifen, und die revolutionäre Partei, welche das Vaterland retten wolle, mit aller Energie zu unterstützen. Er schließt, ganz Rußland müsse endlich erwachen und einsehen, daß es freierer Formen, Steuerverminderung, Sensiwo ꝛc., kurz weitgreifendster Aenderungen bedürfe, um nicht unterzugehen. Soweit Suchanow. Hierbei sei erwähnt, daß die unverheirathete Schwester Suchanows (in Riga), welche seiner Zeit mit ihm zugleich arretirt, nach kurzer Haft aber unschuldig befunden und freigelassen wurde, in Riga ihre frühere Stellung bei der Bahnverwaltung wieder eingenommen hat.

W. T. B. **Berlin**, 26. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar. Aktiva. Metallbestand (an Münzen) 548,855,000 Mk. (Vorwoche 548,855,000), davon Gold 448,855,000 (Vorwoche 448,855,000), davon Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet, Mk. 548,855,000, Zun. 983,000, 8,594,000, Bestand an Reichskassenscheinen 36,254,000, Zun. 244,000, Bestand an Noten anderer Banken Mk. 17,600,000, Zun. 2,400,000, Bestand an Effekten Mk. 7,104,000, Abn. 5,549,000, Bestand an sonstigen Aktiven Mk. 12,581,000, Zun. 2,270,000. — Passiva: Das Grundkapital Mk. 120,000,000, unverändert, der Reservefonds Mk. 16,425,000, unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten Mk. 672,600,000, Abn. 18,038,000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten Mk. 175,934,000, Zun. 9,243,000, die sonstigen Passiven Mk. 430,000, Abn. Mk. 36,000.

WTB. **Wien**, 26. Februar. Ausweis der österreich.-ungar. Bank vom 23. Februar. Noten-Umlauf 835,200,000, Abnahme 7,900,000 Fl. Metallschatz in Silber 121,100,000, Abnahme 3,600,000 Fl. Metallschatz in Gold 68,100,000, Abnahme 1,000,000 Fl. An Gold zahlbare Wechsel 11,300,000, Zunahme 1,200,000 Portefeuille 119,900,000, Abnahme 8,000,000 Fl. Lombard 19,800,000 Fl., Abnahme 200,000 Fl. Hypotheken-Darlehne 94,600,000, unverändert. Pfandbriefe in Umlauf 79,800,000, Zunahme 100,000 Fl.

W.T.B. **Wien**, 26. Februar. Privatverkehr. Ungar. Kreditaktien 292.00, Oesterr. Kreditaktien 298,75, Franzosen 300,50, Lombarden 129,00, Galizier 289,70, Nordwestbahn 201,70, Elbthal 200,00, Oesterreich. Rente 75,35, do. Goldrente 92,30, 4proz. Ungar. Goldrente 85,05, ungar. Papierrente —, Marknoten 58,90, Napoleons 9,55, Bankverein 108,50. Recht fest auf die Meldung des Petersburger „Herold" und die Nachrichten aus der Erivoscie. Hr. **Wien**, 26. Februar, 12 Uhr 4 Minuten Nachmitt. Ein Pariser Telegramm der offiziösen Montagsrevue hält die Bildung einer selbstständigen serbischen Eisenbahngesellschaft für wahrscheinlich, obwohl die Theilnahme der Comptoir d'Escompte nur die Bildung des Syndikates fördern könne, weil dieselbe keine Finanzgeschäfte machen darf. Theilnehmer des Geschäfts ist nur die Société des comptes et courantes. — Die serbische Regierung erleidet bei der Union Generale einen Verlust von 22 Millionen Francs; hiervon wird die Hälfte von der Konkursmasse bezahlt, und 6 Millionen wird die neue Eisenbahngesellschaft deshalb verzinsen, weil der Bau, welcher der neuen Gesellschaft übertragen wird, dem vom Bontoux bestellten Unternehmer 20 Millionen Francs getragen hätte.

Informationen.

gk. Wie wir erfahren, ist der russische Botschafter in Paris Fürst Orloff, Sonnabend Abend hier eingetroffen. Er wurde Sonntag Mittag vom **Kaiser in Privataudienz** empfangen und erhielt eine Einladung zum Diner beim Fürsten **Reichskanzler**, der er natürlich Folge leistete. Des Botschafters Abreise ist vorläufig auf Montag Abend festgesetzt.

xy. Von guter Seite erhalten wir folgende Mittheilung: Bekanntlich schweben schon seit zwei Jahren Differenzen zwischen der deutschen und der russischen Regierung hinsichtlich der Dampfschiffahrt auf dem Niemen, weil die russische Regierung deutschen Dampfern nicht gestattete, unter deutscher Flagge den Niemen zu befahren. Als seinerzeit unser Auswärtiges Amt beim Petersburger Kabinet Vorstellungen hierüber machte, bezog sich das letztere auf den Vertrag vom 3. Mai 1815, und als deutscherseits nachgewiesen wurde, daß laut diesem Vertrage die Schiffahrt auf allen Flüssen der ehemaligen Republik Polen frei sein müsse, änderten die Russen ihre Taktik und erklärten, diesen Vertrag nicht als Basis der weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit betrachten zu wollen. Seitdem blieb die Sache auf sich beruhen. Gegenwärtig soll die deutsche Regierung die Absicht haben, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und zwar in so energischer Weise, daß bis zum nächsten Frühjahr dieselbe erledigt sein soll.

Cb. Der Sultan hat laut Telegramm aus Konstantinopel seine Minister und hohen Würdenträger in feierlicher Audienz empfangen, und deren Glückwünsche aus Anlaß seiner Dekorirung mit dem Schwarzen Adler-Orden von Seiten unseres Kaisers entgegen zu nehmen.

□ Politische Wochenschau.

Von **Arthur Leyssohn.**

Die Episode Skobeleff hat schneller ihre vorläufige Erledigung gefunden, als besorgte Gemüther annehmen zu dürfen glaubten. Der General-Adjutant des Czaren ist auf der unfreiwilligen Rückreise nach der russischen Heimath, und wenn er auch die von Paris aus etwas seltsame Reiseroute München-Wien-Prag gewählt zu haben scheint, so liegt doch noch kein Grund vor, dem militärischen Redner die Absicht unterzuschieben, er wolle anstatt nach Petersburg zu gehen, den Weg nach der Herzegowina einschlagen. Dennoch ist es wichtig, zwei Dinge festzustellen. Einmal nämlich, daß General Skobeleff mehrfach mit Gambetta konferirt hat, was zwar abgeleugnet worden ist, darum aber nicht weniger feststeht. Zweitens, daß die Rückberufung des fanatischen Panslavisten von Seiten der russischen Regierung doch nicht so ganz aus freiem Antriebe erfolgt ist, wie man aus Rücksicht für das Petersburger Kabinet die öffentliche Meinung Europas gern glauben machen möchte.

Was nun das Verhältniß betrifft, in welches General Skobeleff zu Gambetta getreten, so kann es Niemand zweifelhaft sein, daß beide abenteuerlustigen Männer nach der gegenseitig gemachten Bekanntschaft eine gewisse Enttäuschung erlitten haben müssen. Der russische Feldherr, was nach Paris geeilt, um durch seine Eröffnung einer Revanche-Aussicht dem eben gestürzten Gambetta eine neue Folie zu verleihen. Ersichtlich glaubte der Sendbote des Grafen Ignatieff, daß es nur nöthig sei, in die Asche des erglimmenden Revanchefeuers zu blasen, um die Gluth sofort wieder zur hellen Flamme anzufachen. Diese Erwartung ist ebensowenig erfüllt worden, als die Hoffnung, Gambetta alsbald ans Ruder zurückkehren zu sehen. Der General mußte im Gegentheil die Erfahrung machen, daß Gambetta für die nächste Zukunft keine Aussicht habe, die Leitung der Geschäfte wieder in die Hand bekommen. Auf der an-

Ungereimte Preis-Chronik.

Von

A. W. Gellrich.*)

Motto: „Es bildet ein Talent sich in der Stille" — ein
Gar bald, es müsse was Besond'res sein.

Vorüber ist der Carneval! Vorbei das heitere Treiben
Bei Faschingslust und Maskenball! — Es kann ja nicht immer so bleiben!
Ach, gar so köstlich ist die Zeit, wo aus des Alltags Starrheit
Man flüchten darf ins Schellenkleid, zu fröhnen holder Narrheit!
Wo jeder Narr des Mißgeschicks aus dem verfahrenen Karren
Sich aufspannt, flüchtigen Augenblicks, und Narr ist unter Narren!
Wie hell wird ihm um Hirn und Herz, um den's fast Nacht vor Sorgen,
So schnell, wie unter Maskenscherz aus Fastnacht wird fast-Morgen!
Nun ist vorbei die Narrethei! Heil, wer ein Stündchen haschte!
Eh' Aschermittwoch ihn dabei griesgrämlich über-aschte!

* * *

Ja, Aschermittwoch, grau in grau, macht allem Spaß ein Ende.
Nun gürtet, Männlein oder Frau, den Strick um Eure Lende,
All' Eure Mißsethäterei bemüht Euch zu bereuen!
Denn Aschermittwoch kam herbei, zu End' ist's mit dem Freuen!
Der Satan sucht, wen er verschlingt, Verderben schreitet schnelle,
Bis zum Stettiner Bahnhof dringt schon die Maschin' der Hölle.
Hitrowo wüthet, Skobeleff schnaubt — wirft Du Dich nicht bekehren,
So kommen Dir auf's sündige Haupt die Herren, die Lichter verzehren.
Schon zeigen Himmelszeichen sich, die Schreckliches bedeuten,
Wie sie selbst nicht erinnerlich den bekannten ältesten Leuten!
Schon, daß der Winter ganz und gar hat Schnee und Eis vergessen
Und daß er war — so wie er war, ist, wenn wir's recht ermessen,
Ein wunderliches Ding denn doch und will nichts Gutes bedeuten!
Die Winterlogik hat ein Loch — mir graust vor den Frühlingszeiten.

* * *

Und diesen Zeichen der Natur entspricht, was sonst geschehen!
Auf den Ruin unser'er Kultur hat man es abgesehen!
Da hinten dicht an der Türkei, wo Völker bunt sich schichten,
Da ist man eben jetzt dabei uns gründlich zu vernichten!
Von Deutschlands Bildung und Geschmack darf dort nicht länger naschen
Der unverdorbene Slowak, so lieb und ungewaschen!
Daß deutscher Geist so lange schon Slowakenbildung hemmte,
Kränkt die Slowakennation, die holde, ungekämmte!
Niemand darf mehr nach Laibach geh'n — sie haben sich's geschworen —
Um deutsche Mimen anzusch'n! — Wir sind, wir sind verloren!
Weh' uns, wenn die Tendenz hinfort nach — Rixdorf sich verbreitet!
Die Mausefallenhändler dort zum Deutschenhaß verleitet!
Der edle Sohn der Slowaken, der sonst so still und friedlich
Zu Rixdorf treibt die Klempnerei, — der wird dann ungemüthlich!
Er ist im Stande dann, o Graus, — Herr Hiltsen wird erschrecken —
Und geht nicht mehr in's Schauspielhaus! — Wer wird den Ausfall decken!?

* * *

Wie schade, daß in seiner Hast, an Deutschland sich zu rächen,
Herr Skobeleff es hat verpaßt, in — Rixdorf vorzusprechen!
Hatt' er dazu nicht guten Grund? Waschechter Slavenbrüder
Das panslavistische Gelüst, das an so vielen Orten
Unsonst wauwaute Skobeleff, von Nutzen war es dorten.
Kühl bis an's Herz ließ seinen Sprech-auismus Frankreich schallen,
Doch Rixdorf machte aus so viel Blech — die schönsten Mausefallen.

* * *

Zwar ist jetzt fort der Redeheld, nach Haus rief ihn der Czar,
Nun sagt er dort — wenn's ihm gefällt — Pater peo-caviar.
Würd' nur nicht Krieg vor'm 5. März! Mir bangt sonst für Berlin!
Denn denk', wie muß es spreestrandwärts den braven Russen zieh'n,
Erfährt er in Podolien, daß hier ein Rendezvous
Von allem Alkoholigen stattfindet immerzu!
In dieser Umstand ganz allein kann noch den Krieg entfachen,
Wann findet wieder im Verein Kosakchen solche Sachen?
Wie muß Kalmücke und Kirgis', der aus der Milch der Stute
Sich einen Schnaps braut, dick und süß, zu Hause sein zu Muthe,
Wenn eine Ahnung er erhält von all' den prächt'gen Chysen,
Die hier zusammen ausgest:lt die Spiritu-Virtuosen! —

* * *

Doch läßt auch noch ein andrer Grund mich bang in Kriegsfurcht schauern,
Das ist — der traute Herzensbund der Riesen in unsern Mauern,
Schon jetzt schreit's ganze Slavenreich, es ist nicht auszuhalten,
Denn Deutschen müssen allsogleich wir gehn den Kopf zu spalten,
Denn wie man sich auch stemmen mag, uns arme Slaventröpfe
Verdrängt er mehr von Tag zu Tag und wächst uns über die Köpfe!
Wie wird der Alfakow nun gar, und sich der Kaikow winden,
Hört er, daß sich das Riesenpaar hier dauernd will verbinden!
Denn wie wird deutscher Größe dann man sich erst müssen beugen,
Wenn Drasal einst und Marian — Nachkommenschaft erzeugen.
Das Gardemaß 'nen Meter schwillt — wie wird der Kaikow höhnen,
Ist Deutschland erst mal angefüllt — mit Marian-Drasals Söhnen!

* * *

Die Aussicht macht mich riesig froh! Nun komme, was da wolle
Ob Skobeleff, ob Hitrowo uns grolle oder schmolle —
Ob grimmig weiter in der Fern' der ruff'sche Bär mag brummen —
Ob er, gehorsam seinem Herrn, wie früher, wird verstummen —
Mir macht's das Herz so sehr nicht schwer! Er wird bereit uns finden,
Ein jeder Held im deutschen Heer weiß — Bären anzubinden!
Ein jeder Held im deutschen Heer weiß — Bären anzubinden!
Nicht kränk' uns, was die Zukunft braut, uns freu' heut das —
Gebraute!

Berliner, hört die Kunde traut, die Euch schon oft erbaute:
Auf, Trinker! rüstet Euch zur That! es quillt ein kräftiger Bronnen!
Der Frühling naht, der Frühling naht — das Bockbier hat begonnen!

*) **Wir publiziren hiermit die aus der Preisbewerbung als die relativ beste Einsendung hervorgegangene „Ungereimte Chronik" und ersuchen den uns unbekannten Herrn Verfasser, seine Adresse in unserer Redaktion abzugeben, damit wir ihm das Honorar übermitteln können.**